

Dass Bräuhauser vor der nationalen Erhebung der KPD. als Mitglied angehört hatte, ist ihm nicht zu beweisen, man hatte ihn aber jedoch diess. im Verdachte, dass er mit der gen. Partei geliebäugelt habe. -

Über das Verhalten des Haimerl habe ich festgestellt:

Am 6.6.34 schrieb Haimerl an der Arbeitsstätte dem Scharführer Bätz die Äusserung zu: „Auf Dachau könnt ihr mich nicht bringen!“ Dem Bätz ist von Arbeitern - von wem weiss er heute nicht mehr - hinterbracht worden, dass Haimerl der vorgen. Äusserung auch noch die Bemerkung angeknüpft hat: Und du schon gleich gar nicht!“ Damit brachte Haimerl zum Ausdruck, dass es Bätz nicht zu Wege ^{Dachau} bringen könnte, dass er (Haimerl) in das Konzentrationslager Veinge-schaft werden würde. Haimerl hat bis vor kurzem im Gasthaus Landshuterhof gewohnt. Im Alkohol sprach er über die Gebühr öfters zu. Anlässlich eines solchen Rauschzustandes hat er sein Bett mit Menschenkot verunreinigt, weshalb er von der Wirtschaftspächtersfrau Fanny Brunner getadelt wurde. Zu dieser Zeit hatte auch Bätz noch im Landshuter-Hof gewohnt. Die Brunner flocht ihrem Tadel gegenüber dem Haimerl auch noch ein, dass sich Haimerl wegen dem Bettverunreinigen doch vor dem SA-Mann Bätz schämen sollte. Daraufhin erwiderte Haimerl der Brunner: Den (er meinte damit Bätz) scheiss ich an, dies geht dem garnichts an.“ Von dieser Beleidigung ist neben der Wirtin Bätz selbst Zeuge.

Ein anderesmal - es war dies wieder in den letzten Wochen - äusserte Haimerl im angeheiterten Zustand in der gleichen Wirtschaft gegenüber mehreren Gästen, darunter der led. Schlosser Fritz Stⁱnglwagner von da, dem gesch. Knecht Franz Bachmeier von Nesslerthal:

„Mir liegt nichts dran, wenn ich nach Dachau komme; schon lange wäre ich gerne in Dachau. Mit dieser Bemerkung spielte Haimerl versteckt an, dass er sich mit allem abfände, was mit ihm geschähe.“

Wieder ein anderesmal, es mögen jetzt 4 Wochen her sein, sagte Haimerl wieder im angeheiterten Zustande in derselben Wirtschaft